

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2010)

Rubrik: Jahresbericht 2010 des Präsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 2010 des Präsidenten

Im vergangenen Berichtsjahr konnten einige der Projekte, über die im letzten Jahrbuch berichtet wurde, umgesetzt oder zumindest einen Schritt weitergebracht werden. Andererseits gab es auch Enttäuschungen wegzustecken, hatte doch die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost beschlossen, das Beitragsmodell des UTB der Regionalkonferenz nicht zu unterbreiten und uns damit auf den steinigten Weg der bilateralen Verhandlungen geschickt. Es wird sich dereinst weisen, wie wertvoll die Arbeit des Uferschutzverbandes war, wenn Gemeinden oder die Region die Freiwilligenarbeit im Landschaftsschutz durch Pflegemassnahmen über das Haushaltsbudget werden ersetzen müssen!

Nach wie vor bleibt ein Fernziel, über eine Änderung der Verordnung zum Lotteriesgesetz zu wiederkehrenden Beiträgen aus dem Lotteriefonds zu gelangen.

Das Betriebsreglement für die Regulierung des Thunersees in Hochwasser-Risikosituationen wurde veröffentlicht und in Kraft gesetzt. Dem nun vorliegenden Reglement konnte der UTB zustimmen; gegen die im ersten Entwurf vorgesehene permanente Seeabsenkung hatte er sich zur Wehr gesetzt.

Als Folge der häufigeren Seespiegelabsenkungen ist mit einer stellenweisen Reduktion der Amphibienlaichgewässer zu rechnen. Als Ersatzmassnahme sollen im Kanderdelta, im Lombachdelta und in der Weissenau neue Amphibiengewässer geschaffen werden. Im Naturschutzgebiet soll der stark zugewachsene Teich (der sog. Ritschardweiher) ausgebaggert und aufgewertet werden. Der Teich liegt auf einem Grundstück des UTB, das entsprechende Baugesuch wurde eingereicht und die Arbeiten sollen im kommenden Winter ausgeführt werden. Ein neuer Gelbbauchunkentümpel wurde in der Nähe der Ruine Weissenau bereits realisiert.

Der Kanton hat eine Wasserstrategie erstellt und zur Mitwirkung aufgelegt. Wasserversorgung und Wassernutzung stehen dabei im Mittelpunkt des Interesses, wobei auch den Schutzansprüchen Rechnung getragen wird. So werden beispielsweise ganze Flussläufe für die Nutzung durch Kleinwasserkraft-



Wie kommt diese Höckerschwanfamilie eigentlich auf den Thuner- und Brienzersee?
Das Jahrbuch 2010 weiss Antwort.

werke als ungeeignet bezeichnet. Die Wasserstrategie wurde erarbeitet, nachdem durch in Aussicht gestellte Förderbeiträge für die Nutzung erneuerbarer Energien Befürchtungen aufkamen, dass nun viele Gewässer für die Stromproduktion genutzt werden sollten. Es gilt, im weiteren Verfahren die Änderungen aufgrund der Mitwirkungseingaben kritisch zu beobachten und gegebenenfalls zu intervenieren.

Projekte

Mit der «Bermudawiese» wurde in der Weissenau das letzte Teilprojekt des Gesamtprojektes über die ökologische Aufwertung des Golfplatzes und die aquatische Vernetzung mit dem Thunersee fertiggestellt. Entstanden ist eine abwechslungsreiche Landschaft mit Amphibienweihern und neuen Gräben mit abgeflachten Uferbereichen, Riedflächen, Stauden und Hecken. Anlässlich der Werkabnahme konnten bereits verschiedene Frösche, Kaulquappen von Gelbbauchunken und drei diesjährige Hechte in einer Länge von ca. 8 cm gesichtet werden. (Foto s. Bericht über die Weissenau).

Das Projekt des Beobachtungsturms in der Weissenau steht vor der Realisierung: Die Baubewilligung wurde im Frühjahr erteilt, und auf den Spendenaufruf hin sind erfreulich viele Spenden eingegangen. Der «Hide» soll im kommenden Winter erstellt werden.

Das dreijährige Äschenmoratorium läuft Ende 2010 aus, der Thunersee soll jedoch vorläufig weiterhin Schongebiet bleiben. In der Aare bei Goldswil wurde das Projekt für die Verbesserung der Laich- und Aufzuchtbedingungen für die Äsche umgesetzt.

Im Aareauslauf in der Weissenau soll unterhalb des Steges rechtsufrig auf einem Grundstück des UTB eine Aufweitung entstehen. Der Baubeginn soll noch im Dezember 2010 stattfinden.

Die Projekte über die Lebensraumverbesserungen der Äsche haben die Frage nach weiterem Aufwertungspotenzial in Bezug auf Ökologie und Erlebniswerte im Aareraum auf dem Bödli hervorgerufen. Mit der Unterstützung durch das Fischereiinspektorat konnte eine Studie in Auftrag gegeben werden, die aufzeigt, wo Defizite bestehen und wo mit geeigneten Mitteln Aufwertungsmassnahmen im Sinne der strategischen Planung des Kantons in Sachen «Revitalisierungsmassnahmen zur Wiederherstellung der natürlichen Funktionen der Gewässer und des Erholungsnutzens» vorgenommen werden könnten. Im Spätsommer wurde die Studie in einem Workshop den interessierten Kreisen, bestehend aus Gemeinden, Burgergemeinden, Schwellenkorporationen, Kantonalen Fachstellen, Schifffahrt und Tourismus, Industriellen Betrieben, Fischereikreisen und Naturschutzorganisationen, vorgestellt und diskutiert. Es ergaben sich interessante Ansätze für das weitere Vorgehen. Unter der Leitung der Gemeinde Unterseen wurden in einem weiteren Treffen die Interessen der beteiligten Gemeinden geklärt und festgestellt, dass zahlreiche Massnahmen eine hohe Priorität aufweisen. In einem nächsten Schritt soll für eine Auswahl der Projekte die Machbarkeit abgeklärt werden.

Der Dittligsee im Thuner Westamt kämpft gegen die Eutrophierung (unerwünschte Zunahme von Nährstoffen in Gewässern). Durch einen Bypass könnte nach starken Niederschlägen der erste Schwall des anfallenden Drainagewassers mit hohem Düngereintrag abgefangen werden. Als begleitende Massnahme sollte der Schilfgürtel erweitert werden. Der UTB ist Eigentümer



Idylle am Dittligsee

einer Landparzelle am Seeauslauf und stellt in Aussicht, auf seinem Land Aufwertungsmassnahmen mit Flachufern und einem Amphibienteich zu realisieren.

Exkursionen

Die vom UTB unterstützten Aufwertungsmassnahmen im Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos wurden im Winter 2009/2010 umgesetzt. Unter kundiger Leitung des Projektleiters Martin Gerber fand anfangs Juni eine Führung mit Erklärungen zu den entstandenen Wasservogel- und Amphibienteichen und der Eisvogelwand statt. Völlig überwältigt vom Grossaufmarsch musste sich Martin Gerber erst organisieren, um die rund fünfzig Interessierten via «Hide» und Hafen zum Aussichtsturm der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu führen.

Im Spätsommer war die Besucherschar deutlich kleiner bei der Besichtigung der Wasserkraftanlagen auf dem Bödeli. Nicht weniger interessant waren hingegen die fachlich fundierten Erläuterungen des Bereichsleiters Elektrizität der Industriellen Betriebe Interlaken, Walter Bärtschi, zu den verschiedenartigen Wasserkraftwerken und zum Regulierwerk der Grossen Staatsschleuse. Vom museumsreifen Werk bei der ehemaligen Mühle bis zum modernen Dotier-



Exkursion Gwattlischenmoos. Fotos: Andreas Fuchs

kraftwerk in der Gurben führte der abwechslungsreiche Rundgang, vorbei an der Fischtreppe beim Staatswehr und über den Dreispitz, wo demnächst eine weitere Fischtreppe entstehen soll.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, angeregte Stunden mit dem vorliegenden Jahrbuch!

Interlaken, im Dezember 2010

Andreas Fuchs
Präsident